Eigene Werthaltungen

Autor(en): **Hangartner, Maria / Lauteritz, Anke**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **100 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-951447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betreuung von HIV-positive Schwangeren

Eigene Werthaltungen

Schwanger und HIV-positiv sein führt Frau und Paar in eine existenzielle Grenzsituation mit vielen zu lösenden Fragen und Problemen. Die professionelle Begleitung eines solchen Prozesses ist für die Betreuenden alles andere als ein Kinderspiel. Wie dies angegangen werden kann, zeigen zwei Hebammen in ihrer Diplomarbeit* auf.

Maria Hengartner,
Anke Lauteritz

Schwanger und HIV-positiv – Abbruch?

Ängste und Unsicherheiten sind normaler Bestandteil einer Schwangerschaft. Bei HIV-positiven Frauen existieren zusätzliche Ängste, die andere Sorgen in den Hintergrund rücken.

Die erste Frage, die sich Frauen stellen, lautet meistens, was die Seropositivität für das Kind bedeute und wie gross die Infektionsgefahr sei. Dies ist dann meist der Auslöser für die Kontaktaufnahme mit einer kompetenten Beratungsstelle. Dort bekommen Betroffene Informationen über die Übertragungsrate und es stellt sich ihnen auch die Frage, Schwangerschaftsabbruch ja oder nein. Der endgültige Entscheid für die Erhaltung einer Schwangerschaft erfordert meist einen langen Prozess, der auch Fragen nach den familiären Grundlagen und Auswirkungen im sozialen Bereich enthält. Dies kann zu massiven Partnerschaftskrisen führen. Andererseits kann der Entschluss, eine Schwangerschaft auszutragen, zu einer intensiveren Partnerbeziehung führen. Für die Beratung HIV-positiver schwangerer Frauen ist eine neutrale, umfassende Information sehr wichtig, welche den Entscheid, das Kind zu behalten oder nicht, dem betroffenen Paar überlässt.

Wird mein Kind HIV-positiv?

Nach dem definitiven Entschluss, die Schwangerschaft zu erhalten, kommt für viele Frauen die Angst, ob sie es verantworten können, ein Kind auszutragen, obwohl sie nicht wissen, wie lange sie noch leben und für das Kind sorgen können. Für das Paar bedeutet dies eine aktive Auseinandersetzung mit der Problematik. Anhand unserer Gespräche mit betroffenen Frauen ist deutlich geworden, dass sie schon sehr zeitig genaue Vorstellungen für die Zukunft entwickeln. Dies löst bei der einen Frau Sicherheit aus und bei der anderen Angst und Besorgnis, ob ihr Mann mit der Situation zurecht kommen werde.

Während der ganzen Schwangerschaft stellen sich die Frauen die Frage, ob ihr Kind HIV-positiv sein wird. Die Ungewissheit, bis zum zweiten Lebensjahr auf den Bescheid warten zu müssen *(Anm. d. Red.: frühest möglicher Zeitpunkt für den Nachweis, ob ein Kind Virusträger ist),* bedrückt sie sehr. Oftmals sehen sich Frauen in der Schwangerschaft einem Signal des möglichen Todes ausgesetzt, z. B. durch einen verfrühten Ausbruch der Krankheit. Diese Angst tritt in der Schwangerschaft durch die Sorge um das Kind jedoch eher in den Hintergrund. Frauen, die vor der Schwangerschaft von ihrer Seropositivität wussten, verfügen in Bezug auf ihre Infektion über ein gutes medizinisches Wissen. Deswegen bereiten ihnen auffällige Veränderungen im Blutbild Sorge, weil sie dies mit dem Infektionsverlauf in Zusammenhang bringen. Z. B. sinken in der Schwangerschaft die CD-4 Lymphozyten ab, was im Normalfall einen fortschreitenden Infektionsverlauf signalisiert. Dass die CD-4 Lymphozyten nach der Schwangerschaft wieder ansteigen, ist vielen Frauen nicht bewusst. Eine weitere Problematik ist das Stillen. Auch da entstehen von Frau zu Frau wieder unterschiedliche Ängste. Einige Frauen äusserten Besorgnis darüber, ob ihr Kind über genügend Infektionsabwehr verfüge, wenn sie es nicht stille. Im Gespräch erzählte uns eine Frau von ihren Ängsten, als Aussenseiterin dazustehen und mit der Frage ihrer Zimmerkolleginnen konfrontiert zu werden, weshalb sie nicht stille.

Mutter-Kind Beziehung

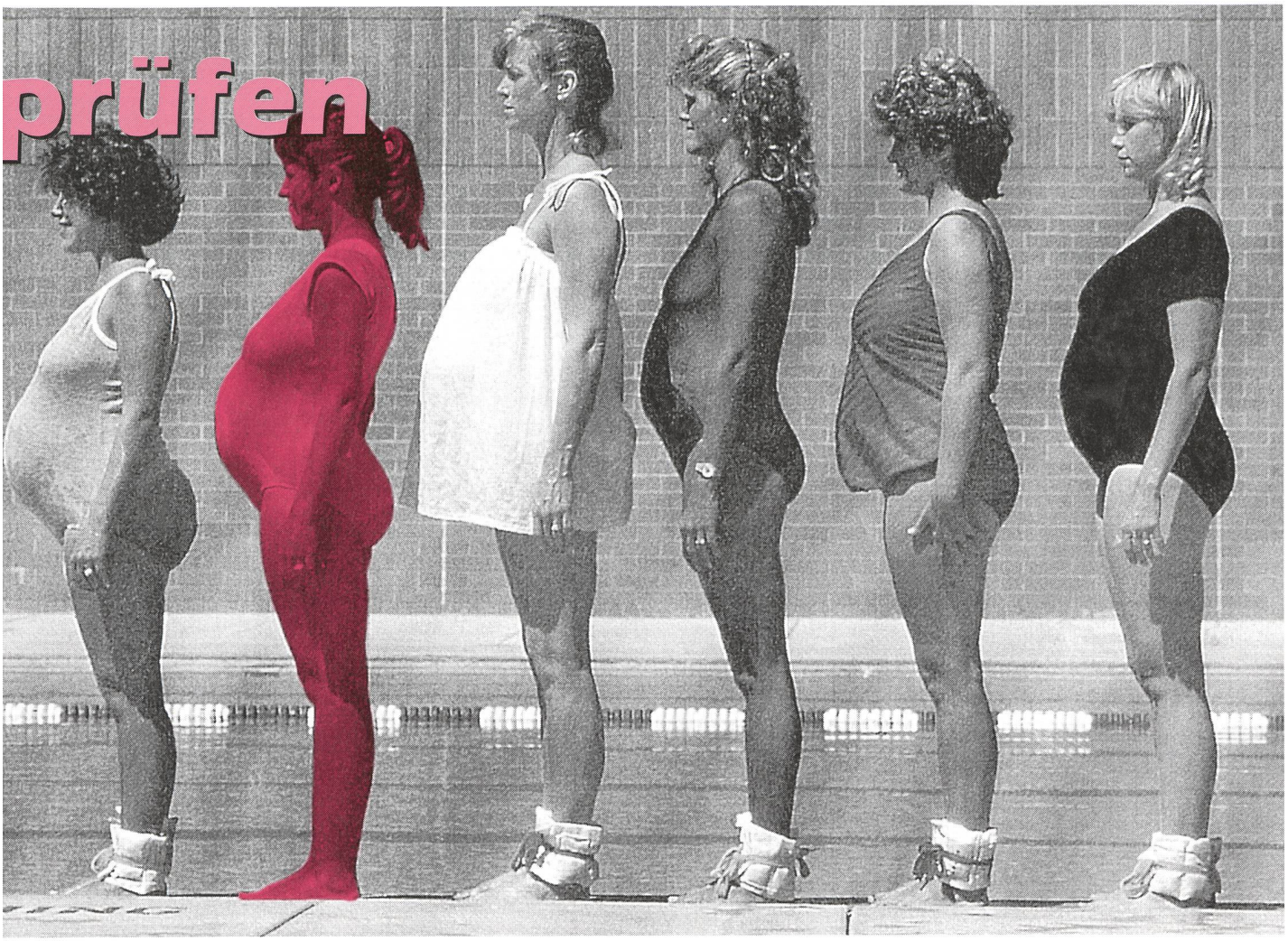
Hat sich eine HIV-positive Mutter für das Kind entschieden, so stellt sie sich selbst eher in den Hintergrund und versucht alles zu tun, dass es dem Kind gut geht; so werden z. B. Berufsleben und Reisen nebensächlich. Die Schwangerschaft ist erfüllend und die Frau geniesst sie, vielleicht auch, weil ihr bewusst ist, dass dies für sie einmalig sein wird. Das Kind verkörpert für die Frau Lebensmut und motiviert sie, dem Leben wieder einen Sinn zu geben. Eine Frau hat uns berichtet, dass sie durch das Kind wieder angefangen habe zu leben, und dass sie manchmal vergesse, dass sie und ihr Partner HIV-positiv seien. Einer anderen Mutter gibt das Kind Kraft und die Gewissheit, dass sie ein Stück von sich zurücklassen kann, auch für ihre Verwandten und für ihren Ehemann. Sonst wäre nach ihrem Tod alles weg. So lebt sie in ihrem Kind weiter.

Die Auseinandersetzung mit dem Leben ihres Kindes und mit ihrem eigenen Sterben geschieht parallel und lässt dadurch eine ganz spezielle Beziehung entstehen. Während die eigene Beziehung zum Kind geknüpft wird, werden für das Kind schon neue soziale Strukturen geplant, die für die Zeit nach dem Tod der Eltern wichtig sind. Die betroffenen Frauen erleben die Mutter-Kind-Beziehung bewusst als eine befristete Zeit. Angesichts dieser positiven Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung haben wir uns gefragt, ob dies nur unser erster Eindruck sei, der das eigentliche Befinden von Mutter und Kind überdeckt. Um diese Frage umfassend beantworten zu können, wäre eine engere Begleitung durch die ganze Schwangerschaft hindurch notwendig.

Nachdenken über eigene Grundhaltung

Wer Frauen mit HIV betreut und begleitet, verspürt zuweilen Angst: Angst vor Übertragung, vor Überforderung, vor der eigenen Ohnmacht, Angst vor einer Krise des eigenen Berufsverständnisses und vielleicht auch Angst vor der Angst. Angst

* Dieser Beitrag ist ein Auszug aus der Diplomarbeit von Maria Hengartner und Anke Lauteritz, Hebammenschule Zürich, Kurs 95b, «Mutter werden – HIV-positiv», Zürich 1996. Bearbeitung durch die Redaktion.



ist nichts Negatives. Wichtig ist, dass man sie wahr nimmt, zulässt und mit ihr umgehen lernt. Sie bietet die Möglichkeit, sich Menschen zu suchen, mit denen man seine Angst besprechen kann.

Auseinandersetzung mit Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod braucht Zeit, Raum, Behutsamkeit, Akzeptanz und Toleranz. Sie setzt eine Auseinandersetzung mit eigenen moralischen und ethischen Werthaltungen voraus. Jede Hebamme in dieser Situation sollte sich persönlich mit folgenden Fragen befassen:

- Entsteht bei mir Abwehr aus Angst vor Übertragung?
- Wie gross ist die Infektionsgefahr bei der Pflege tatsächlich?
- Halte ich Frauen mit HIV für schuldig?
- Betrachte ich ihr sexuelles Verhalten als unmoralisch?
- Was würde es für mich selbst bedeuten, wenn man mir ein positives Testresultat mitteilen würde? Wen würde ich einweihen?
- Wie würde ich auf die Mitteilung reagieren, dass sich jemand aus meinem Freundes- oder Bekanntenkreis angesteckt hat?

Verständnis und Einfühlung sind bei der Betreuung HIV-positiver Frauen sehr wichtig. Uns leuchtet die Ansicht einer Aids-Expertin ein, dass Hebammen, welche Angst vor Ansteckung haben, keine infizierten Frauen betreuen sollten. Sie wären zu stark mit ihrer eigenen Angst und sich selber beschäftigt, so dass kein Raum für Einfühlung bleiben würde. Auch nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Grundhaltung wird der Umgang mit HIV-positiven Frauen immer eine spezielle Situation bleiben.

Umfassende Betreuung wichtig

Für eine umfassende Betreuung wäre eine Begleitung schon während der Schwangerschaft von Vorteil. Die Festlegung eines Sectio-Termins wäre z. B. eine gute Gelegenheit zur vorherigen Kontaktaufnahme. Dies würde der Frau einen geschützten Rahmen bieten, wo sie z. B. auch negative und ängstigende Aspekte der Elternschaft besprechen könnte.

Wichtige Punkte für die Betreuung von HIV-positiven Schwangeren:

- Einfühlungsvermögen, emotionalen Zugang zur Frau finden
- Bewusstsein, dass die Frauen oft umfassende Kenntnisse über ihre Krankheit haben
- Informationen über Unterstützungsangebote geben
- Partner in die Beratung und Betreuung mit einbeziehen
- HIV-positiven Frauen sollte ein geschützter Rahmen geboten werden, damit andere nicht von ihrer Infektion erfahren (z. B. nach Möglichkeit Einzelzimmer)
- Möglichkeit bieten, über Stillen und Abstillen zu sprechen. Mut zusprechen und Selbstvertrauen fördern: auch eine Mutter, die ihr Kind liebevoll «schöppelt», ist eine gute Mutter

Für HIV-infizierte Schwangere muss dasselbe Recht gelten wie für andere Schwangere, die ihren Kindern möglicherweise Behinderungen, Erbkrankheiten und Gesundheitsrisiken mitgeben: Sie müssen frei darüber entscheiden können, ob sie mit dieser möglichen Belastung fertig werden. Unter diesem Aspekt und unter dem Aspekt der medizinischen Vorsorge für die Neugeborenen halten wir einen HIV-Test während der Schwangerschaft und noch besser vor einer Schwangerschaft für sinnvoll. ◀

Vaginalring

Sichere Empfängnisverhütung?

Eine niederländische Pharmafirma hat mir dem NuvaRing eine neuartige Verhütungsmethode entwickelt. Dabei wird monatlich ein Ring in die Vagina eingeführt, der kontinuierlich während 21 Tagen eine tiefe Dosis Östrogen und Progestin freigibt. In einigen europäischen Ländern sowie in den USA ist dieses neue Mittel bereits zugelassen, wenn auch noch nicht überall auf dem Markt erhältlich. Die vorläufige Weigerung Frankreichs und des Vereinigten Königreichs, das Medikament zuzulassen, hat neue Fragen zu seiner Wirksamkeit und Verträglichkeit aufgeworfen. Trotz weltweiten Studien, in denen der Ring an 2322 Frauen angeblich befriedigend getestet wurde, seien neue «substanzielle» Fragen aufgetaucht.

Quelle: www.womenshealth.medscape.com, 18.10.2001

Europäisch vernetzt

Forum Geburt

Seit mehreren Jahren setzt sich der Schweizerische Dachverband Forum Geburt für eine natürliche, frauen-, kinder- und familiengerechte Geburt ein, wobei klar die Hebammen orientierte Geburtsbetreuung favorisiert wird. Als Leitspruch hat sich das Forum ein Zitat von Michel Odent gewählt: «Wir müssen uns unserer Fähigkeit bewusst werden, eine andere Welt zu schaffen». Das Forum Geburt ist in das europäische Netzwerk «European Network of Childbirth Associations» ENCA eingebettet. Gemeinsam fördern darin Einzelpersonen und Vereinigungen aus 15 Ländern die Anerkennung der Hebamme als der Expertin für die normale Schwangerschaft und Geburt.
ENCA wendet sich gegen die Medizinalisierung der Geburt und plädiert für natürliches, familiengerechtes Gebären.

Informationen: Forum Geburt, Schweizerischer Dachverband, Asylstr. 46, 8708 Männedorf, Telefon 01 920 56 80, E-Mail schmider@bluewin.ch, www.forum-geburt.ch

Empfohlene Publikation

Plötzlicher Säuglingstod SIDS

In den letzten Jahren wurden Hebammen und Mediziner in einer Flut von Publikationen mit verschiedenen Theorien und Präventionsmassnahmen konfrontiert, die zum Teil verunsicherten.
Das Buch «Der plötzliche Säuglingstod» von R. Kurz, Th. Kenner und Ch. Poets wurde von ausgezeichneten Kennern der Problematik geschrieben. Es wendet sich an alle Personen, die mit SIDS in Berührung kommen, nicht zuletzt auch Hebammen und betroffene Eltern. Jede einzelne Berufsgruppe findet in diesem Buch ein Kapitel, das auf ihre spezifischen Probleme zugeschnitten ist. Auf viele Fragen gibt es heute dank wissenschaftlichen Untersuchungen eindeutige Antworten. Vieles ist aber immer noch Gegenstand der Forschung. Auch unklare und nicht überprüfte Ergebnisse werden unmissverständlich benannt. Für Laien ist im Anhang ein Glossar zur Erklärung medizinischer Begriffe angefügt. Das ausführliche Literaturverzeichnis ermöglicht Zugang zu Vertiefung in Details.

R. Kurz, T. Kenner, Ch. Poets (Hrsg.). Der plötzliche Säuglingstod. 346 S. Wien, New York: Springer Verlag, 2000. Quelle: Schweiz. Ärztezeitung, 2001; 82: Nr. 31.

Nabelschnurblut

Warnung von Kommerzialisierung

Englische Experten warnen Mütter vor profitsuchenden Firmen, die offenbar zunehmend schwangere Frauen mit emotional verfassten Broschüren überfluten, um Eltern zum Einfrieren des Nabelschnurblutes ihres Neugeborenen zu bewegen. Dabei wird die Möglichkeit suggeriert, dass sich mit den gewonnen Stammzellen später im Leben des Kindes auftretende Krankheiten wie Krebs, Parkinson, Herzkrankheiten oder Diabetes kurieren lassen. Bis heute besteht jedoch keinerlei wissenschaftliche Evidenz dafür, dass solche Heilungen einmal möglich werden, obwohl sich die Forschung intensiv damit befasst. Offenbar werden Hebammen und Ärzte in einigen Ländern bereits zunehmend von Eltern bedrängt, das Nabelschnurblut ihres Neugeborenen zu gewinnen und einfrieren zu lassen. Kliniken müssen nun vermehrt Richtlinien erlassen, wie sie mit diesen neuen Forderungen umgehen sollen.

Quelle: www.womenshealth.medscape.com, 23.11.01

Kurz
Gottlob Kurz GmbH
Qualität seit 1893
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Tel. +49-611-1899019, Fax -9505980
E-Mail: Kurz-GmbH@t-online.de
Internet: www.Gottlob-Kurz.de

- Hebammen-Ausrüstungen
- Hebammentaschen
- Säuglingswaagen
- Geburtshilfliche Instrumente
- Beatmungsgeräte für Neugeborene
- Fetale Ultraschallgeräte Sonicaid 121
- Einmalartikel

Schule für klassische Homöopathie Zürich

Sie verfügen über eine Ausbildung im medizinischen Bereich und Sie interessieren sich für eine

Ausbildung in klassischer Homöopathie

Wir bieten Ihnen die **2-jährige, berufsbegleitende Ausbildung.**
Schulbeginn: 2002 in Zürich

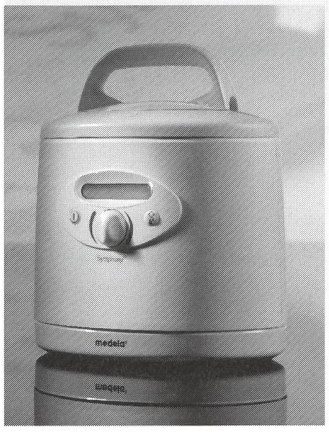
Verlangen Sie unsere ausführlichen Ausbildungsunterlagen:
Tel. 041 760 82 24 • Fax 041 760 83 30
• Internet: www.groma.ch/skhz.htm

anspruchsvoll – zeitgemäss – praxisorientiert

WELTNEUHEIT VON MEDELA

Symphony®

Eine Brustpumpe setzt neue Standards in Komfort und Effizienz



- Das Ergebnis intensiver Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der University of Western Australia
- Die erste und einzige Brustpumpe mit Stimulations- und Abpumpphase
- Automatisch oder individuell einstellbar
- DIE Innovation für die Zukunft

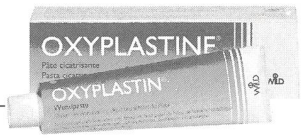
Verlangen Sie mehr Informationen bei:
Medela AG, Medizintechnik
Lättichstrasse 4b, 6341 Baar
Tel. 041 769 51 51
Fax 041 769 51 00
E-mail verkauf@medela.ch
www.medela.ch

medela®

OXYPLASTIN®

Schützt die zarte Babyhaut vor der Nässe der Windeln und verhindert damit Rötungen, die zum Wundsein führen.

1 g Salbe enthält: Zinkoxyd 460 mg, weisses Wachs 1 mg, Geraniumöl 1,2 mg, Thymianöl 1,2 mg, Verbenenöl 1,2 mg, Wollfett, Rizinusöl, Wasser.



Dr. Wild & Co. AG Basel

Gratis OXYPLASTIN®-Muster für die Mütterberatungsstellen
Bitte einsenden an: Dr. Wild & Co. AG, Postfach 4644, 4002 Basel
Name: _____ Vorname: _____
Beruf: _____
Mütterberatungsstelle: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Anmeldung Inscription Inscrizione

Name / *Nom* / Cognome: _____ Vorname / *Prènom* / Nome: _____
Strasse Nr. / *Rue no* / Via No: _____ PLZ Ort / *NPA lieu* / NPA località: _____
Datum / *Date* / Data: _____ Unterschrift / *Signature* / Firma: _____

14.5.2002 **15.5.2002**

☐ Delegiertenversammlung / *Assemblée des déléguées* / Assemblea delle delegate
☐ Fortbildung* / *Formation permanente** / Corso di perfezionamento*

Mittagessen / *Repas de midi* / Pranzo

☐ CHF 35.– ☐ vegetarisch / *végétarien* / vegetariano CHF 27.–
☐ CHF 35.– ☐ vegetarisch / *végétarien* / vegetariano CHF 27.–

Bankett / *Banquet* / banchetto

☐ CHF 80.– ☐ vegetarisch / *végétarien* / vegetariano

Kinderhütedienst / *Garderie d'enfants* / Asilo Bambini

Nicht während der Mittagspause / *Pas ouverte pendant la pause de midi* / Non è attivo durante la pausa del pranzo
Ich komme an die DV und bringe ..... Kinder im Alter von ..... Monaten/Jahren mit.
Ich komme an den Fortbildungstag und bringe ..... Kinder im Alter von ..... Monaten/Jahren mit.
Je participerai à l'AD et emmènerai ..... enfants âgés de ..... mois/années.
Je participerai à la journée de formation et emmènerai ..... enfants âgés de ..... mois/années.
Parteciperò alla riunione delle delegate e porterò con me ..... bambini dell'età di ..... mesi/anni.
Parteciperò alla giornata di aggiornamento e porterò con me ..... bambini dell'età di ..... mesi/anni.

* Preis Fortbildung / *Prix formation permanente* / Prezzo corso di perfezionamento
☐ CHF 150.– Mitglieder / *Membre* / Membri
☐ CHF 180.– Nichtmitglieder / *Non membre* / Non membri
☐ CHF 50.– Hebammen in Ausbildung / *Sages-femmes en formation* / Levatrici in formazione
CHF 20.– Tageskasse: Aufpreis / *Caisse du jour: majoration* / Il giorno del congresso: sovrapprezzo

Senden an: Frau Jacqueline Schmid-Brugger, Dorfstrasse 7, 4303 Kaiseraugst

Anmeldeschluss / *Dernier délai d'inscription* / Ultimato termine d'inscrizione 31.3.2002

Lust auf berufliche Veränderung? Wollen Sie Ihre persönlichen Kompetenzen entscheidend erweitern?

- **Ganzheitliche/-r Atemtherapeut/-in**
- **Körperzentrierte/-r Psychologische/-r Berater/-in**
- **Paar-/Familientherapeut/-in**
- **mehr als 40 Einzelseminare**

Seit 20 Jahren anerkannte berufsbegleitende 2–3-jährige Ausbildungen mit Diplomabschluss. Ausbildungsbeginn demnächst in Bern und Zürich. Detaillierte Informationen zu unseren Ausbildungs- und Seminarangeboten, sowie Termine für **unverbindliche Gespräche und Einführungstage** erhalten Sie unter **Tel. 01 242 29 30 oder 031 305 62 66.** Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
Ganzheitliche Atemschule IKP

Gesamtleitung:
Dr. med. Yvonne Maurer

E-Mail: ikp@access.ch
www.ikp-therapien.com

IKP

Energetisch Statische Behandlung
AKUPUNKTUR MASSAGE ®

Immer mehr Therapeuten/Innen erkennen die Vorteile der Energetisch-Statischen-Behandlung
ESB/APM
Ohr-Reflexzonen-Kontrolle n. Radloff

Da Schmerzen nicht identisch mit der Ursache sein müssen, bleiben Behandlungserfolge oft unbefriedigend.

Mit der ESB/APM, die auf der alten chin. Medizin aufbaut, können Sie Ursachen erkennen und sinnvoll Abhilfe schaffen.

Diese Erkenntnisse ermöglichen Ihnen nicht nur sichere Therapieergebnisse, sondern auch eine zutreffende Beratung Ihrer Patienten.

Das Konzept der ESB/APM kann vom Behandler an annähernd jedes Fachgebiet angepasst werden. Das Spektrum reicht von der Orthopädie, Neurologie, Internistik etc. bis hin zur Geburtshilfe.

Die chin. Medizinphilosophie wird im Unterricht mit praktischen Übungen weitgehend bewiesen und das Wort "Mystik" hat keinen Platz.

Informieren Sie sich!
Fordern Sie unsere schriftliche Information an.

LEHRINSTITUT RADLOFF
9405 Wienacht - Bodensee
Tel. 071 891 31 90
Fax 071 891 61 10
email radloff@bluewin.ch

Besuchen Sie uns im Internet.
Unsere Adresse ist http://www.esb-apm.com

Die ganze Welt
der biologischen Babynahrung

Holle bietet ein vollumfängliches Sortiment in biologischer Qualität für die Ernährung des Kindes von der ersten Flasche bis ins Kleinkindalter an.

- Bio-Säuglingsmilchnahrung 1 ab der ersten Flasche
- Bio-Säuglings-Folgemilch 2 nach 4 Monaten
- Bio Baby-Getreidenahrungen für Flasche und Brei nach 4 Monaten
- Umfangreiches Demeter-Gläschensortiment

Bestellcoupon

Senden Sie mir bitte folgende Unterlagen und Muster:
Bitte geben Sie die gewünschte Stückzahl an.

☐ Muster: Bio-Säuglingsmilchnahrung 1
☐ Muster: Bio-Säuglings-Folgemilch 2
☐ Muster: Bio-Getreidenahrungen für Flasche und Brei
Karton à 28 Stück assortiert
☐ Holle Babynahrungs-Ratgeber
☐ Holle Fachinformation

Name: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Coupon einsenden an: Holle baby food GmbH, Baselstrasse 11, 4125 Riehen
Tel.: 061/645 96 00, Fax: 061/645 96 09, E-Mail: holle.babyfood@bluewin.ch
Internet: http//www.babyclub.de